

An die
Regionaldirektion NRW - Bundesagentur für Arbeit
+ Kundenreaktionsmanagement

Josef- Gockeln Strasse 7
D- 40474 Düsseldorf

Fachaufsichtsbeschwerde

Hiermit möchte ich eine Fachaufsichtsbeschwerde machen und eine Überprüfung des Verlaufs meiner **BG Nummer: 35702//0156921** beantragen. Als langjähriger freier Mitarbeiter der Bühnen der Stadt Köln ist mir die gezielt betriebene Abwärtspirale in meinem Fall schlicht nicht nachvollziehbar. Noch im Oktober 2023 war ich bei der Stadt Köln angestellt.

Nicht nur das mir nach Jahren ohne Konto und Arbeit keinerlei Schonvermögen zugestanden wird, erfährt das einzige und wesentlichste Element meiner Bedürftigkeit offensichtlich keinerlei Unterstützung. Wie der Stadt Köln schon bei der Meldung mitgeteilt handelt es sich bei meiner Unterkunft um eine Imkereiwerkstatt ohne Anschlüsse an Strom und Wasser.

Dort bin ich anhaltenden Übergriffen ausgesetzt. Inzwischen neun Polizeieinsätze (u.a. Hausfriedens- und Einbrüche, Vandalismus,...) und dsbzgl. Strafanzeigen haben keinerlei Konsequenzen zu meinen Gunsten bewirkt. Die Situation dort länger zu leben war von Beginn an nicht vorgesehen, inzwischen leide ich an ernsthaften gesundheitlichen Beschwerden.

Im wesentlichen brauche ich seit dem Beginn der Bedürftigkeit primär einen Wohnungsberechtigungsschein um dieser permanent angespannten Situation zu entkommen. Bis heute habe ich keinen erhalten. Ohne finanzielle Rücklagen, familiäre bzw. irgendeine Unterstützung ist es schlicht unmöglich als schwarzer Deutscher in Köln eine Unterkunft zu bekommen.

Die Bedarfsrechnung berücksichtigt keine Kosten für Unterkunft, Strom und Heizkosten oder berechtigten Mehrbedarf für z.B. Trinkwasser o. Kerzen als Lichtquelle.

Nun habe ich die entstandenen Heizkosten wie telefonisch besprochen zur Abrechnung eingereicht und im Schreiben vom 31.1.24 will das Jobcenter Köln mich nun sanktionieren und mir nicht geleistete Vorranszahlungen vom Sockelsatz des Existenzminimums noch abziehen. Noch dazu soll mir die Unterkunft als solche anscheinend aberkannt werden.

Ich werde gezielt in die Obdachlosigkeit getrieben, in welcher ich mich im Prinzip auch schon seit Monaten befinde. (ohne Wasser und Strom)

Hätte ich bei Antragsstellung zeitnah die Eingliederungsleistung einer anderen Unterkunft bekommen, wären inzwischen ein vielfaches mehr an Steuereinnahmen durch meine Arbeit entstanden, als ich an Leistungen beziehe.

Rein wirtschaftlich ist mir das Vorgehen des Jobcenter Köln schlicht nicht nachvollziehbar, evtl besteht systemische Diskriminierung oder einfach Inkompetenz. Ich erkenne eine gezielt betriebene Abwärtspirale vorsätzlich unterlassener Hilfeleistung und sehe keine weitere Möglichkeit zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Mit der Bitte der Kenntnisnahme und der Hoffnung auf eine angemessene Reaktion verbleibe ich einstweilen mfG

Rolf Laurenzo Vogler / Noah Otis, Ginsterpfad 84, 507337 Köln